

Tagungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Photo Fabromont AG, CH-3185 Schmitten, Modell «IMAGINATION»
Claude Dhiet, B-8000 Brugge

ten Daunen enthalten. Auch über das Mischungsverhältnis von Daunen und Federn bleibt der Konsument meist im unklaren. Die im freiburgischen Schmitten ansässige fabromont AG entwickelte und fabriziert neu die dreamball Füllung für modische, wärmespendende Schutzbekleidung aus 100% Spezialsynthetik. Das neue, wie Daunen einblasbare Füllmaterial dreamball ist luftig, locker und daunenweich, leicht und dennoch ein hervorragender Schutz gegen Kälte. Es ist maschinenwaschbar, tumblerfest und selbst nach einem Sturz in einen Bergbach rasch wieder trocken. Auch für Stauballergiker bleibt es problemlos. Anoraks mit dieser dauerelastischen Füllung sind optimal anschmiegsam. Sie sind mit der Marke dreamball ausgezeichnet, damit der Konsument weiss, welchen Inhalt er kauft.

Fabromont AG
3185 Schmitten

bertschinger

Ihre beste Wahl
für gebrauchte Textilmaschinen

Bertschinger Textilmaschinen AG
8304 Wallisellen/Zürich
Schweiz
Telefon 01 830 45 77
Telex 828 688, Telefax 01 830 79 23

Tagungen und Messen

Generalversammlung der SARTEX, 8024 Zürich

Textilpflegesymbole – eine internationale Sprache

Der stark zunehmende Bekleidungshandel über die Grenzen hinweg lässt es je länger, je mehr, als wünschenswert erscheinen, dass die einzelnen Länder gleiche und in der Aussage übereinstimmende Textilpflegezeichen verwenden. Dies gilt besonders auch für die Schweiz, die mehr als vier Fünftel der von ihr konsumierten Bekleidungswaren einführt und die rund die Hälfte von der einheimischen Bekleidungsindustrie hergestellten Waren ausführt.

Um die Internationalisierung der Textilpflegezeichen (auch hinsichtlich der Zusatzkennzeichnungen, Reihenfolge der Zeichen, Aufnahme des Tumblersymbols usw.) hat sich die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) grosse Verdienste erworben, wie F. Häberli in seiner Präsidialansprache ausführte. Die Bedeutung, welche die Schweiz in der Internationalen Vereinigung für die Pflegekennzeichnung von Textilien (GINETEX) seit Jahren einnimmt, ist aus Schweizer Sicht auch deshalb von Bedeutung, weil sie mit ihren eigenen Erfahrungen massgeblich zur internationalen Regelung beigetragen hat.

Zu einer weltweiten Vereinheitlichung und Durchsetzung bedarf es allerdings einer noch weitgehenderen Bereitschaft zahlreicher, überwiegend überseeischer Länder (Grossbritannien z.T. eingeschlossen), sich internationaler Gepflogenheiten anzupassen. Letztlich gilt es, den Konsumenten mit klaren und unverwechselbaren Pflegesymbolen optimale Informationen und Sicherheit zu bieten. Prestigedenken und starres Festhalten an Bestehendem durch einzelne Länder liegt weder im Interesse der Konsumenten noch des Einzelhandels, ja auch nicht der Produzenten, die auf eine internationale Kundschaft angewiesen sind.

Ausblick auf den FEM-Kongress 1988

Vom 5. bis 7. Oktober 1988 findet in Hamburg der XXII. Kongress der Fédération Européenne de la Manutention (FEM) statt, zu dem 300 bis 400 Personen aus den 16 westeuropäischen Mitgliedsländern erwartet werden.

Einen eigentlichen Schwerpunkt des alle zwei Jahre durchgeführten Kongresses der Hersteller von Fördermitteln bilden die Sitzungen der verschiedenen FEM-Sektionen, die sich mit den Bereichen Krane und schwere Hebezeuge, Stetigförderer, Flurförderzeuge, Fahrzeugkrane, Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Serienhebezeuge sowie Lagertechnik befassen. Der

Kongress wird mit der Generalversammlung abgeschlossen. Eines der wichtigsten Themen, das alle in Hamburg tagenden FEM-Gremien beschäftigen wird, betrifft die Massnahmen, die im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Binnenmarktes 1992 durch die Europäischen Gemeinschaften im Bereich der Fördertechnik zu treffen sind. Dadurch wird nicht zuletzt auch die Normungsarbeit, in der die FEM mit ihren Publikationen die Rolle eines Pioniers gespielt hat, stark tangiert.

«Last but not least» wird der von Dr. H. Möller (Bundesrepublik Deutschland) präsierte Kongress auch Gelegenheit zur Pflege persönlicher Kontakte und zum Austausch von Erfahrungen in kommerziellen und technischen Fragen geben.

INDEX 90 – zum siebten Mal die Nr. 1

Die 7. Internationale Vliesstoff-Ausstellung mit Kongress für industrielle Anwendungen und den Endverbrauch, INDEX 90, wird vom 3.–6. April 1990 wiederum im Palexpo-Genf, Schweiz durchgeführt.

Der Veranstalter, Edana, die Vereinigung der europäischen Vliesstoff-Industrie, hat sich aufgrund des überwältigenden Erfolges der 87er Veranstaltung wieder für den seit 1984 gewählten Standort entschieden. Zudem haben sich Aussteller klar für den Messeplatz Genf oder für die Beibehaltung einer reinen Vliesstoff-Messe ausgesprochen. Die 250 Aussteller, worunter sich rund 30% Firmen aus der BRD befinden, sind überzeugt, dass die Index als weltweiter Leader für die Präsentation von Vliesstoff und Vliesstoffprodukten die beste Gelegenheit bietet, neue Märkte zu erschliessen und neue Kunden zu gewinnen.

8385 hochqualifizierte Besucher aus 67 Ländern und aus Dutzenden von Vliesstoff verarbeitenden oder verbrauchenden Industrien haben die Index 87 besucht. Das entspricht gegenüber der Veranstaltung im Jahre 1984 einer Steigerung von 37%. Am Kongress, den die Edana organisiert hatte, beteiligten sich 1660 Delegierte, eine Steigerung gegenüber 1984 um 31%! Nachdem die Nettostandfläche von 7386 m² im Jahre 1984 um 54% auf 11362 m² für die Index 87 zugenommen hat, sehen die Organisatoren optimistisch der nächsten Veranstaltung 1990 entgegen. Diese Steigerungsraten lassen sich auch auf die Expansion dieses Industriezweiges und insbesondere auch auf den unaufhaltsamen Vormarsch dauerhafter Vliesstoffe auf allen Weltmärkten, zurückführen.

So sind die Vliesstoffe als der eigentliche Wachstumsmotor der Index zu bezeichnen. Ihre ausserordentliche Vielseitigkeit erschliesst diesen Produkten laufend neue Einsatzgebiete und Märkte. Dass sie den verlangten Eigenschaften entsprechend konstruiert werden können, macht Vliesstoffe zu einem gefragten Werkstoff, Verbundwerkstoff und Konstruktionsmaterial.

Als Bindeglied zwischen den Anbietern und den Marketing- sowie Produktentwicklungsspezialisten verschiedenster Industriezweige ist die Index der ideale Treff-

punkt, wo neue Problemlösungen erörtert werden, neue Produkte nicht nur gezeigt werden, sondern in der Diskussion entstehen und wo neue Ideen für zukünftige Märkte entwickelt werden.

Auch die Index 90, vom 3.–6. April, wird zweifelsohne wieder das erstrangige Schaufenster dieser dynamischen, hi-tech-orientierten Industrie.

Für weitere Auskünfte: ORGEXPO, Postfach 112, CH-1218 Grand-Saconnex/Genf, Telefon 022 981111, Telex 422784, Telefax 022 980100

GV der Schweizerischen Zwirnereigenossenschaft

Die Schweizerische Zwirneri-Genossenschaft, SZG, will kollektiv in den IVT eintreten. Dies die wichtigste Entscheidung an der GV. Fällt nun die ZSG auseinander? Einige Mitglieder waren mit dieser Entscheidung nicht glücklich und befürchten die Aufgabe der Eigenständigkeit.

Rückläufige Produktion

Die Zahlen im Geschäftsbericht der SZG-Mitgliedfirmen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1987/88 lassen keine Zweifel aufkommen: Den Schweizer Zwirnern geht es schlecht. Die einzelnen Sparten werden wie folgt beurteilt:

Stickzwirne:

Der Absatz konnte sich auf dem tiefen Niveau des Vorjahres halten. Lediglich Kunstseidenzwirne zeigten eine Verbesserung. Den Strickern geht es aber allgemein auch nicht besonders gut, wie dem Jahresbericht der Stickereifabrikanten zu entnehmen ist. Man spricht von Kapazitätsüberhang, aber, und das ist erstaunlich, auch von Fehlverhalten und falschen Reaktionen auf die Situation am Markt.

Texturgarne:

Auch die Kapazitäten der Texturierer konnte nicht voll ausgelastet werden. Die bekannten Umstände führten dazu und die Texturierer kämpfen mit einem grossen Preisdruck. Für 1988 wird keine Besserung erwartet.

Kurzfaserzwirne:

Die synthetischen und spinnmischten Kurzfaserzwirne verzeichneten einen grossen Produktionsrückgang, die künstlichen Zwirne konnten demgegenüber ihre Produktion von 57,7 to auf 70,3 to steigern. Doch der Importdruck macht sich hier besonders bemerkbar.

Endlose Zwirne

Eine unveränderte Situation kennzeichnet den Markt. Mühe hatten Betriebe, die nicht in der Lage sind, grössere Einheiten zu produzieren. Auf der andern Seite hatten die Grossen Mühe, die Kapazitäten auszulasten. Als ein Lichtblick wird der Sektor Umspinnerei/Umzwirneri angesehen: Diese Sparte gilt als zukunftsfruchtig. Ein Bei-

spiel für die Konkurrenz der einheimischen Zwirnerindustrie: Aus Italien können endlose Zwirne fertig aufgemacht billiger eingekauft werden, als die SGZ-Mitglieder ihre Rohware einkaufen.

Seidenzwirne

Die noch übrig gebliebenen Seidenzwirner erfreuten sich – im Gegensatz zu allen anderen Sektoren – eines erfreulichen Geschäftsganges und hatten befriedigende bis gut ausgelastete Kapazitäten ihrer Produktion. Positiv sei das wiedererwachte Interesse der USA an diesen Produkten.

Nähzwirne

Diese stehen seit jeher unter besonders starkem Importdruck, der sich weiter verstärkt. «Mitgeholfen» haben dabei auch der schwache US-Dollar und die gestiegenen, inländischen Produktionskosten.

Handstrickgarne

Die einheimischen Produzenten haben besonders stark unter den Importen zu leiden, die sich um weitere 6% auf 13751 Mio. Franken erhöhten. Die Kapazitäten waren das ganze Jahr über schlecht ausgelastet. Ausländische Angebote, nicht zuletzt in den bekannten Versandhauskatalogen, verstärken den Preisdruck und die Verunsicherung.

Mitgliederfirmen 44		
Zwirnproduktion in kg	1987	1986
Texturierte Garne	6966535	8447906
endlose	1249486	1454621
Baumwolle	3284891	3769232
Stapelfasern	855438	1092527
Seide	103368	103281
Wolle	239046	109745
andere Fasern	50189	29606
Total	12748953	15006918
Ringzwirnerie		
bis 70 mm Ring Ø	28340	
über 70 mm Ring Ø	3578	
Topfzwirn	8928	
Doppeldrahtzwirn	22836	
Effektzwirn	4282	
Etagenmaschinen	23072	
Texturierspindeln	15780	
Bobinenspindeln	840	
Spindelbestand	107656	133912 (1983)

Die Produktion sank um knapp 7%. Länger anhaltende Kurzarbeitsperioden, aber auch ein genereller Abbau von Kapazitäten führte zu diesem Rückschlag. Wie im Geschäftsbericht der Genossenschaft zu lesen ist, beeinflusste der schlechte Dollar den Geschäftsgang wesentlich.

Schwierigkeiten im Export

Weiter kämpfen die Zwirner gegen zunehmende Probleme beim Export in die EG und der anschließenden Konfektionierung in Drittstaaten. Das Exportgeschäft sank weiter, von 334,6 Mio. Franken für 1986 auf 280,9 Mio. Franken. Die Aussichten für 1988 werden von katastrophal bis gut bewertet. Durch den neuen, ab 1. 1. 1988 harmonisierten Zolltarif, erwarten die Mitglieder eine Verbesserung. Erste Reaktionen liegen bereits vor: Es wird eine verbesserte Transparenz bei Importen erwartet sowie bessere Vergleiche mit den Handelspartnern.

Neuorganisation

Ein St. Galler Beratungsunternehmen nahm im Auftrag der SZG die Organisation und Struktur näher unter die Lupe. Ermittelt werden sollte ein Leistungskatalog aus der Sicht der Mitglieder sowie die Analyse der Sekretariatstätigkeit. Eine der Schlussfolgerungen dieser Untersuchung war, einem Industrieverband beizutreten, dem IVT, dem Chemiefaserverband oder den Schweizerischen Garn- und Gewebeexporteuren. Diese Vorschläge wurden nun an der Generalversammlung vorgelegt.

Diese fand am 10. Juni 1988 in Lachen/SZ statt. Von 44 Mitgliedern waren deren 34 anwesend, 7 weitere per Vollmacht. In seiner Begrüßungsansprache beleuchtete Präsident Ralph E. Wild die allgemeine, doch schlechte Situation der Schweizer Zwirnerindustrie. Die Façonpreise seien auf einem Tiefstand angelangt, noch tiefer als vor 10 Jahren. Durch die schlechte Bewertung der DM seien viele Zwirner in einer kritischen Situation, da die BRD nach wie vor der wichtigste Markt für sie ist. Ralph E. Wild wehrte sich gegen eine weitere Belastung der Industrie. Der Produktionsstandort Schweiz habe schon genug zu kämpfen, dazu brauche es keine Energiesteuern, oder eine Herabsetzung des AHV-Alters, das koste nur einen Haufen Geld für alle.

Alles ging rasch voran bis zum Vorschlag des Vorstandes: Kollektiver Eintritt der SZG in den IVT. Dabei können die Mitglieder wählen, ob sie sich diesem Verband anschließen wollen oder nicht, kämen dann aber nicht in den Genuss der Infrastruktur des IVT. Präsident Ralph E. Wild kommentierte den Entscheid des Vorstandes und wägte Für und Wider ab. Pikant an der Situation ist: Die SZG ist zur Zeit ohne Sekretariat. Nach den Vorschlägen der Beratungsfirma ist dieses Sekretariat aufgelöst worden. Das einwandfreie Funktionieren sei aber gewährt.

Zur Diskussion im Namen einer Minderheit sprach Charles Lendenmann von der Viscosuisse. Er plädierte für eine volle Freizügigkeit, d.h. die freie Wahl, welchem Wirtschaftsverband sich die Mitglieder anschließen wollen. Die Seite der Chemiefaser verarbeitenden Industrie befürchtete, dass der IVT einseitig die Baumwollindustrie vertrete, hauptsächlich über das angeschlossene Baumwollinstitut. Trotz Unabhängigkeit werde die SGZ eine von 5 Sektionen, die Schlagkraft gehe verloren. Die Minorität der Chemiefasern verarbeitenden Industrie, und dazu zählen auch die Texturierer, werde so geschluckt und verliere jeden Einfluss. Charles Lendenmann warnte vor einer Zersplitterung in verschiedene Klassen von Genossenschaffern und empfahl der Versammlung die Ablehnung.

Nun entstand eine heftige Diskussion, wie man sie an einer GV eigentlich nie zu hören bekommt. Zum Schluss zog Vorstandsmitglied Arno Mächler, Buttikon die Bilanz daraus und verneinte negative Argumente. Es sei nun lange genug geredet worden, eine Entscheidung müsse nun fallen. Auch die Chemiefaserindustrie sei im IVT willkommen, nicht nur die Baumwolle. Jetzt müsse man zusammenstehen. Das Resultat sprach eine deutliche Sprache: Mit 31 zu 8 Stimmen wurde dem Beitritt zum IVT zugestimmt. Bis zum 30. September bleibt abzuwarten, wer von den Mitgliedern der Zwirnergenossenschaft in den IVT will und wer nicht.